

Verpackungskosten

Die Kosten für Verpackungsmaterial, wie Holz, Papier, Pappkartons usw., sind ständig angestiegen. Leider sind wir dadurch genötigt, unsere Berechnungs-Sätze für solches Material ebenfalls zu erhöhen. Die z. Zt. gültigen, unseren Selbstkosten entsprechenden Berechnungssätze stellen sich wie folgt:

Für große Kisten	DM 9,50
für Klappen-Kisten	" 6,25
für kleine Kisten	" 3,—
für Verschläge oder Kisten für	
Kurbelwellen, Zylinder-	
köpfe, Hülsen und Kolben etc.	" 1,60

Ferner berechnen wir für in Faltschachteln, Kartons oder in Papier mit Holzwolle verpackte Sendungen

im Gewicht bis 2 kg	DM -40
" " " 5 kg	" -70
" " " 10 kg	" 1,10
" " " 15 kg	" 2,30
" " über 15 kg	" 2,50

Das Verpackungsmaterial bleibt Eigentum des Empfängers und wird nicht zurückgenommen.

„Vollmechanisierung des Bauernhofes“

Unter dieser Überschrift veröffentlicht das „Bauernblatt für Schleswig-Holstein“ in der Ausgabe vom 30. Juni 1951 einen Aufruf zur Gründung bäuerlicher Maschinenverleih-Genossenschaften. Zweck solcher Genossenschaften soll es sein, insbesondere die Mechanisierung der kleinbäuerlichen Arbeit zu ermöglichen. Uns erscheinen die im erwähnten Aufruf vorgetragenen Gedanken im großen und ganzen sehr beachtenswert. Den Vorschlag des Verfassers, die Landmaschinenhändler beim Ankauf wertvoller Maschinen, wie Schlepper, auszuschalten und in solchen Fällen direkt vom Fabrikanten zu beziehen, halten wir allerdings für grundfalsch und indiskutabel. Gerade bei der Beratung und Betreuung solcher Maschinenausleih-Genossenschaften könnte und müßte unseres Erachtens der Fachhändler eine ausschlaggebende Rolle spielen. Wir behalten uns vor, zu dem Thema später noch ausführlich Stellung zu nehmen.

Telegramm-Adresse der IHC Neuss

Um die Zustellung an uns gerichteter Telegramme zu beschleunigen, empfiehlt es sich sehr, den Telegrammadressen unserer zentralen Verkaufsverwaltung in Neuss (Harvester Neuss) und der Verkaufsniederlassung Neuss (Ihace Neuss) die Fernschreiber-Nummer

TW 798 Dssd

voranzustellen. Die Anschriften lauten dann: TW 798 Dssd Harvester Neuss bzw. TW 798 Dssd Ihace Neuss. Diese Fernschreiber-Nr. „TW 798Dssd“ wird als ein Wort berechnet.

Die Angabe der Fernschreiber-Nummer in der Telegramm-Adresse hat den wesentlichen Vorteil, daß jedes für uns bestimmte Telegramm vom Amt sofort durch Fernschreiber weitergegeben wird, so daß bei der Übermittlung keine Verzögerung eintritt.

McCORMICK-DEERING Informationsdienst. Herausgegeben für ihre Händlerkundschaft von der INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M. B. H., Verkaufsverwaltung, Neuss a. Rhein. Anschriften der Verkaufsniederlassungen: BERLIN-TEMPELHOF, Ringbahnstraße 26, HAMBURG 27, Großmannstraße 114, MÜNCHEN 12, Fäustelstraße 7, NEUSS a. Rhein, Industriest. 39, Postfach 256. Nachdruck mit Quellenangabe erwünscht.

Herzlichen Glückwunsch!

Am 27. Juni d. J. feierte unser Kunde, die FIRMA G. HAURAND IN KEPPELN, das 50jährige Geschäftsjubiläum. Der jetzige Inhaber, Herr G. Haurand, übernahm das Geschäft von seinem Schwiegervater im Jahre 1926. Durch seine umsichtige und fachmännische Leitung gelang es, sich im dortigen Bezirk einen bedeutenden Kundenkreis und einen ausgezeichneten Ruf zu verschaffen. In seiner erfolgreichen Arbeit wird Herr Haurand durch seinen Sohn und durch tüchtige, treue Mitarbeiter unterstützt. Herr Joh. van Treeck, der Meister des Betriebes, konnte gleichzeitig mit dem 50jährigen Bestehen des Geschäftes sein 35jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Wir zweifeln nicht daran, daß die Firma Haurand unter so tatkräftiger Leitung und Mitarbeit auch in der Zukunft Erfolg und Anerkennung finden wird. Zum Jubiläum bringen wir unsere besten Glückwünsche dar.

WIR BEDAUERN DEN TOD TREUER GESCHÄFTSFREUNDE denen wir ein ehrendes Andenken bewahren werden:

73 Jahre alt, verstarb am 5. Mai dieses Jahres
HERR MAGNUS KEIL, FULDA.

Inhaber der Fuldaer Maschinenfabrik Paul Keil. Unsere Verbindung zur Firma Keil besteht länger als vier Jahrzehnte. Herr Magnus Keil war uns stets ein treuer Geschäftsfreund, den wir seiner vornehmen Gesinnung wegen besonders schätzten. Durch sein Hinscheiden wurden Bande zerschnitten, die für uns mehr bedeuteten als gute Geschäftsbeziehungen.

Herr Theo Flamme, der Schwiegersohn des Verstorbenen, wird die Firma im alten Geiste weiterführen.

Aus einem erfolgreichen Leben wurde am 27. 5. 51
HERR LOUIS TITTMANN, FRAUREUTH,

im 78. Lebensjahre abberufen, mit dem wir seit über 40 Jahren in guter Geschäftsverbindung standen. Auch durch seinen Tod wurde uns ein geschätzter Freund genommen.

Die Firma wird von dem ältesten Sohn des Verstorbenen in Hof-Moschendorf weitergeführt.

In der letzten Ausgabe des „Informationsdienst“ mußten wir das Ableben unseres alten Geschäftsfreundes Donatus Förg sen., Obing, bekanntgeben. Heute erfüllen wir die traurige Pflicht, auch den Tod seines Nachfolgers gleichen Namens,

HERRN DONATUS FÖRG JR., OBING,
zu melden. All zu früh ist er in den besten Mannesjahren einer heimtückischen Krankheit erlegen. Auch diesem angenehmen und geschätzten Kunden werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

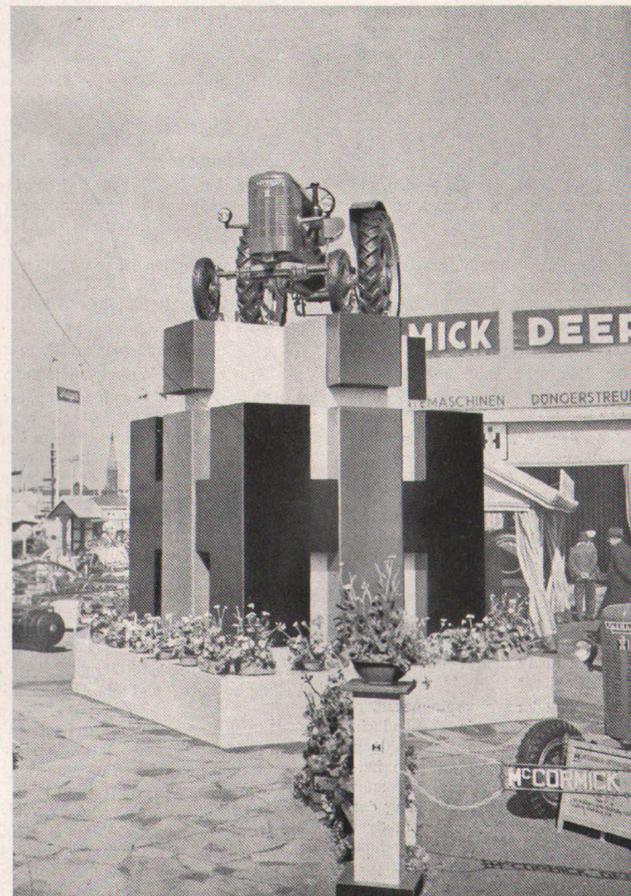
Am 3. Juni 1951 starb
HERR FRANZ WAHL, BIBERACH / RISS,

im Alter von 68 Jahren. Drei Jahrzehnte lang arbeitete der Verstorbene mit uns eng zusammen. Sein Tod riß eine fühlbare Lücke in die Reihen unserer treuen Händlerkunden.

McCORMICK INTERNATIONAL Informationsdienst

Juli 1951

Ausgabe 15



Der McCORMICK FARMALL-Dieselschlepper auf dem mächtigen IH-Zeichen beherrschte in Hamburg den Stand der International Harvester Company

Brief aus dem Neusser Schlepperwerk

Nachdem in letzter Zeit von interessierter Seite wiederholt versucht wurde, durch Presseveröffentlichungen die Luftkühlung beim Schlepper als die moderne Kühlungsart — im Gegensatz zu der angeblich veralteten Wasserumlaufkühlung — hinzustellen, wird man uns nicht verübeln, daß wir einmal in dem nachfolgenden „Brief aus dem Neusser Schlepperwerk“ die technischen Argumente zusammenfassen, die zugunsten der Wasserumlaufkühlung sprechen. Darüber soll nicht vergessen werden, daß nicht nur deutsche Firmen von Weltruf an der Wasserkühlung festhalten und ihren Standpunkt leidenschaftlich vertreten, sondern daß die größten und erfahrensten Schlepperhersteller in der Welt, deren Maschinen aller Größenklassen zu Hunderttausenden in allen Erdteilen, unter allen Wetter- und Klimabedingungen eingesetzt sind und denen wohl niemand technische Rückständigkeit vorzuwerfen wagen kann, gleichfalls bei der Wasserkühlung bleiben.

Lieber IH-Freund!

In neuester Zeit ist die Frage „Luftkühlung oder Wasserkühlung?“ lebhaft diskutiert worden. Warum haben wir uns nun für die Wasserkühlung entschieden? Gehen wir einmal von der Frage aus: „Warum muß überhaupt gekühlt werden?“. Die Antwort lautet: Um den Arbeitsprozeß innerhalb der Temperaturgrenzen ablaufen zu lassen, deren Einhaltung das Material vor Schäden bewahrt.

Wonach kann man nun die Qualität einer Kühlung beurteilen?

1. Da ist die Forderung nach einer gleichmässigen Temperaturverteilung, die unbedingt notwendig ist, um allen Zylindern die gleiche — d. h. die beste — Arbeitsbedingung zu geben und um das Verziehen durch Wärmespannungen zu vermeiden. Wir überlassen es dem Leser zu beurteilen, wo eine gleichmäßigere Temperaturverteilung erzielt werden kann, in einem den Zylinder umgebenden Wassermantel oder in einem Luftstrom, der den Zylinder von einer Seite anbläst.

2. Die für den Wärmeaustausch von der Motorleistung abzuzweigende Energie muß möglichst gering sein.

Man kann hier nicht an der physikalischen Tatsache vorbeikommen, daß der Wärmeübergangswiderstand von der Zylinderwand auf den Wassermantel nur einen Bruchteil des Widerstandes beim Wärmeübergang vom Zylinder an die vorbeistreichende Luft beträgt. Diese Differenz muß wettgemacht werden durch erhöhte Luftgeschwindigkeit bei der Luftkühlung und entsprechend höhere Förderleistung des Gebläses.

Diese verschiedenen Leistungen, die aufzubringen sind, drücken sich schon für den Laien allgemein verständlich durch den Sprachgebrauch aus: Bei der Wasserkühlung benötigt man einen „Ventilator“, bei der Luftkühlung ein „Gebläse“.

Daß die Leistungsaufnahme der Wasserpumpe außerordentlich gering ist, wird allgemein verständlich, wenn man bedenkt, daß die Thermosyphonkühlung schon bei vielen Maschinen völlig ohne jede Leistungsaufnahme für die Wasserförderung auskommt und die Wasserpumpe, die nur eine Umwälzung des Wassermantels bewirkt, bei geschickter konstruktiver Anbringung nur die Thermosyphonwirkung unterstützt. Während bei der Luftkühlung ein Anteil von ca. 10 % Motorleistung für das Gebläse benötigt wird, kommt das Kühlsystem bei unserem FARMALL-Diesel mit ca. 5 % für Ventilator und Wasserpumpe aus. Im Teillastgebiet verschiebt sich das Verhältnis noch mehr zugunsten der Wasserkühlung.

3. Die gute Zugänglichkeit ist immer ein Argument, das zugunsten der Luftkühlung angeführt wird. Auch hier wird der Kenner unserer Konstruktion zugeben, daß eine bessere Zugänglichkeit zu den Lagern, Kolben oder Lauffbüchsen kaum denkbar ist.

4. Man behauptet gelegentlich, die Luftkühlung wäre unempfindlicher als die Wasserkühlung? Was geschieht aber nun, wenn am Gebläse etwas nicht in Ordnung ist? Man hat zwar meistens eine Warneinrichtung vorgesehen — aber ist es nicht doch so, daß die Warneinrichtung gerade dann nicht in Ordnung ist, wenn sie ansprechen soll? — Bei der Wasserkühlung warnt das Kochen des Wassers immer rechtzeitig und zuverlässig, wenn etwas nicht stimmt.

5. Die schnelle Betriebsbereitschaft wird an der Luftkühlung so gerühmt. Dafür verwenden wir einen Thermostat, der automatisch die Maschine die richtige Temperatur einstellt. Nach ganz wenigen Minuten ist unser Motor selbst bei niedrigsten Temperaturen voll einsatzbereit. Die schnelle Betriebsbereitschaft ist voll gesichert durch

- Mehrmengeneinrichtung am Regler,
- unser Wirbelvorkammersystem.

6. Die starke Geräusentwicklung, hervorgerufen durch das Gebläse und die großen Einbauspiele der Kolben sowie das erforderliche größere Ventilspiel bei luftgekühlten Maschinen, sei nur am Rande vermerkt. Daß im Gegensatz dazu der Wassermantel gerade die Betriebsgeräusche absorbiert, ist ein Vorteil, der noch kurz erwähnt werden mag.

Rennpferd oder Ackerschlepper?

Eine komische Frage — werden Sie denken! Und doch besteht Anlaß, sich einmal Gedanken darüber zu machen, ob ein landwirtschaftlicher Schlepper dazu da ist, zur Volksbelustigung und als „Rennpferd“ verwendet zu werden.

In einigen Gegenden unseres Landes sind patente Leute auf die Idee gekommen, mit Ackerschleppern Rennen zu veranstalten und damit Tausende von Menschen auf die Beine zu bringen. Natürlich konnte es nicht bei „Flachrennen“ bleiben, sondern der Nervenkitzel mußte durch „Hindemisrennen“ mit Schleppern erhöht werden.

Eine vielgelesene Fachzeitschrift berichtete kürzlich über eines dieser „Hindemisrennen“ in Wort und Bild. Die versteckte Ironie, die wir aus diesem Bericht hören zu können glauben, läßt zwar auf die wahre Ansicht des Verfassers über derartige Veranstaltungen schließen, immerhin wäre es vielleicht richtiger gewesen, die Meinung der Redaktion über einen solchen Unfug deutlicher

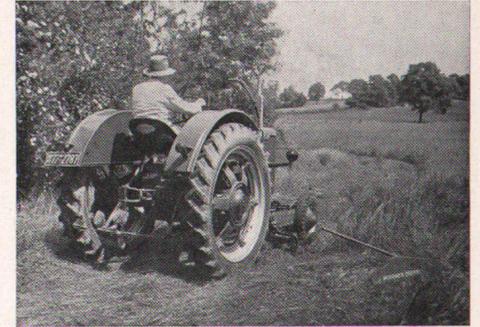
auszudrücken. Wir sehen da Schlepper über Baumhindernisse meterhoch springen, in Gruben hineinstauen, lesen von Halsbrecherischer Kurvenfahrt, von tollkühnen Lenkern, blitschnellem Aufbäumen, dicken blauschwarzen Wolken, schrillen Frauenschreien und können sogar einen der Teilnehmer, um dessen verstauchte Nase sich die Sanitäter kümmern, bewundern.

Sollte das die richtige Atmosphäre sein, in der die Rationalisierung und Mechanisierung der deutschen Landwirtschaft vorangetrieben werden kann? Liegt hier nicht die Gefahr verborgen, daß Erkenntnisse der Landtechnik Modeerscheinungen geopfert und daß schließlich falsche Wege beschritten werden?

Es ist wahrlich keine schwierige konstruktive Aufgabe, einen Bauernschlepper — zumal einen solchen mit 4-Zylindermotor wie den FARMALL — auf hohe und höchste Geschwindigkeiten zu bringen. Aber das hieße ja, den Zweck einer bäuerlichen Allzweckmaschine völlig verkennen oder ihn ins Gegenteil verkehren und mit dem Leben des Fahrers spielen. Wichtig kann bei einer solchen Maschine doch niemals sein, ob der Weg vom Hof zum Feld in 10 oder 11 Minuten zurückgelegt oder der Schlepper des Nachbarn auf der Landstraße überholt werden kann. Entscheidend sind doch allein die Zuverlässigkeit im vieltausendstündigen, harten Arbeitseinsatz bei schwerer Belastung, die Arbeits- und Zugleistung auch unter schwierigen Bodenverhältnissen, die Wirtschaftlichkeit durch günstigen Kraftstoffverbrauch und geringe Reparaturen sowie die vielseitige Einsatzmöglichkeit. Dem richtigen Bestreben, den bäuerlichen Schlepper immer mehr zur Allzweckmaschine heranzubilden, steht ja die auftauchende Neigung, in ihm eine Rennmaschine zu sehen, absolut entgegen. Man vergleiche nur die wirklich nützlichen Geschicklichkeitswettbewerbe der DEULA, bei denen es niemals auf Sensationen ankommt, mit Veranstaltungen der oben beschriebenen Art, um den richtigen Weg zu erkennen. Dann sollte man aber auch aus solcher Erkenntnis die Konsequenzen ziehen! Man kann nur wünschen, daß jeder, dem die Mechanisierung der bäuerlichen Arbeit am Herzen liegt, seine Mitwirkung an sinnwidrigen „Schlepperrennen“ verweigert.

Ein neuer Anbau-Mähbalken zum FARMALL-Schlepper

Obwohl der hinter dem Schlepper angebrachte McCORMICK-DEERING Zapfwelengrasmäher zweifellos über Vorzüge verfügt, die in- und ausländische Besitzer solcher Geräte zu schätzen gelernt haben, haben sich die Neusser



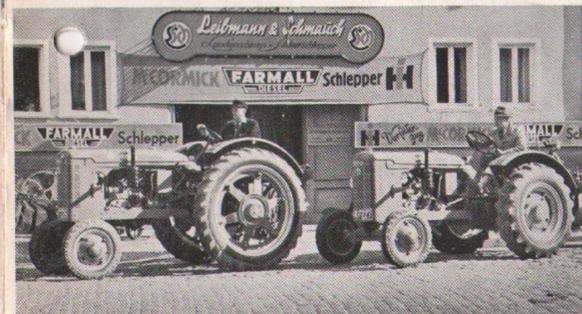
IH-Werke entschlossen, in Zukunft einen rechts seitlich gelegenen Anbaumähbalken zu liefern, um den in Deutschland vorherrschenden Käuferwünschen Rechnung zu tragen. Das neue Gerät wurde bereits zur Heuernte 1951 in begrenzten Mengen an die Landwirtschaft ausgeliefert, um sich in der Praxis unter allen Bedingungen zu bewähren. Im Jahre 1952 soll die serienmäßige Herstellung erfolgen. Die technischen Merkmale und Vorzüge des neuen Anbaumähbalkens lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Der Mähbalken wird als Normal- oder Mittelschnittbalken mit 5 Fuß Schnittbreite geliefert. Das Mähwerk kann am FARMALL-Dieselschlepper mit hohen oder niedrigen Hinterrädern angebracht werden. Es ist auch für FARMALL-Schlepper älteren Typs verwendbar, doch muß in einem solchen Falle eine andere Zapfwelle in den Schlepper eingebaut werden.

An einem stabilen Rahmen, der mit 4 Schrauben am U-Profilrahmen des Schleppers befestigt wird und der nach der Erstmontage nicht mehr entfernt zu werden braucht (auch nicht beim Tiefpflügen), wird das gesamte Mähwerk mittels zweier Schraubenbolzen angebracht. Die Montage ist in wenigen Minuten durchgeführt. Von der vorderen Zapfwelle des FARMALL-Schleppers wird das Mähwerk mittels zweier Keilriemen angetrieben.

Die auf hochwertigen Kugellagern laufende Kurbelwelle ist mit einer Sicherheitsrutschkupplung ausgerüstet. Riemenantrieb und Kurbelscheibe sind so gekapselt, daß das Schnittgut nicht eindringen und kein Wickeln erfolgen kann.

Die Handbedienung des Mähbalkens ist denkbar einfach, er läßt sich vom Sitz aus leicht in Schwadstellung oder in Vertikalstellung heben. Der Schneidebalken paßt sich durch bewegliche Lagerung allen Bodenverhältnissen und Unebenheiten besonders gut an. Die Messergeschwindigkeit ist auf alle vorkommenden Mähverhältnisse abgestimmt.



Unser Bild zeigt die FARMALL-Schlepper eines IH-Vorführzuges bei der FIRMA LEIBMANN & SCHMAUCH IN ROTENBURG, einem noch jungen Unternehmen, das sich aber durch die Bemühungen der rührigen und fachkundigen Inhaber immer größeren Zuspruchs erfreut. Die Vorführungen in Rotenburg erfolgten unter schwierigen Bedingungen und fanden trotzdem großen Anklang.

Neue Bereifung für FARMALL-Dieselschlepper DF

Der FARMALL-Dieselschlepper DF wird fortan nicht mehr mit Hinterradbereifung 9.00-40 bzw. 11.25-24, sondern ausschließlich mit **Breitfelgen-Bereifung**

9-42 (hohe Räder) bzw. 10-28 (niedrige Räder)

geliefert. Trotz besonders guter Eignung für die Arbeit auf Acker und Straße und selbstverständlich erster Qualität sind die Herstellungskosten dieser Ackerluftreifen für Breitfelgenreifen niedriger als die der bisher verwendeten Bereifung. Die dadurch entstehende Preisdifferenz lassen wir unseren Kunden in voller Höhe zugute kommen.

Seit dem 9. April d. J. gelten für den DF-Schlepper in Normalausrüstung folgende Preise:

	Verbraucherpreis DM je Stück	Reifenpreiserhöhung im Anhängerverfahren
--	------------------------------	--

mit Acker-Luftbereifung

5.00 - 16 vorn, 11.25 - 24 hinten	9.075.-	413.-
5.00 - 16 vorn, 9.00 - 40 hinten	9.625.-	489.-

Wegen inzwischen eingetretener kostensteigernder Elemente müßten jetzt bei gleicher Ausrüstung und gleicher Bereifung zur Berechnung kommen:

mit Acker-Luftbereifung

5.00 - 16 vorn, 11.25 - 24 hinten	9.250.-	444.-
5.00 - 16 vorn, 9.00 - 40 hinten	9.850.-	529.-

Der neue Preis für den DF-Schlepper mit Breitfelgen-Bereifung ist nicht unerheblich niedriger; er beträgt:

mit Acker-Luftbereifung

5.00 - 16 vorn, 10.00 - 28 hinten	8.775.-	331.-
5.00 - 16 vorn, 9.00 - 42 hinten	9.329.-	412.-

Ratschläge für das Ersatzteil-Geschäft

Wenn wir in der vorigen Ausgabe des „Informationsdienst“ die Verbesserungsmöglichkeit eines älteren Grasmähers durch Verwendung einer Kugellagertriebange anstelle der bisher benutzten Treibstange mit Gleitlager anführten und hierbei zum Ausdruck brachten, daß auch im Ersatzteil-Geschäft eine Beratung des Landwirts durchaus gegeben ist, so möchten wir heute auf eine gleiche Möglichkeit beim Bindemäher hinweisen. Es handelt sich um die Ketten, die bei den vor 1936 gelieferten Maschinen bekanntlich aus den Gliedern Nr. 55 für den Elevatorantrieb und Nr. 72 1/2 für den Hauptantrieb bestanden. Anstelle dieser Gliederketten Rollenketten zu verwenden, bedeutet eine wesentliche Verbesserung des Bindemähers, nicht nur weil die Rollenketten eine lange Lebensdauer haben und die Kettenräder außerordentlich schonen, sondern weil außerdem ein ruhiges, geräuschloses Arbeiten des Bindemähers erreicht wird. Wenn also bei der Generalüberholung die Ketten und das eine oder andere Kettenrad erneuerungsbedürftig sind, dann

wird der Landwirt gut tun, seine Maschine bei gleichzeitiger Auswechslung der mit den Ketten im Zusammenhang stehenden Kettenräder, mit Rollenketten versehen zu lassen. Selbstverständlich kann er sich hierbei lediglich auf die Elevatorkette oder die Hauptkette, jeweils mit den betreffenden Kettenrädern, beschränken. Die Änderung der Elevatorkette bringt übrigens auch eine Verbesserung des Antriebes der Bindetischwalze mit sich, weil anstelle der Zahnradübertragung der Walzenantrieb durch eine kleine Rollenkette erfolgt. Für die Modernisierung kommen alle vor 1930 gelieferten Nr. 3 McCORMICK und DEERING Bindemäher in Frage, ferner die Nr. 5 Modelle der Baujahre 1931 bis 1935. Die erforderlichen Einzelteile zeigt nachstehende Aufstellung:

Elevatorantrieb

	Links	Rechts
Spannrad	B 3137	
Kettenrad für Plattformwalze	B 3138 = 738 486 R1	
Kettenrad für Kurbelwelle	B 3139	
Leitrad	B 3140	
Doppelkettenrad	B 3241	B 3141
Kettenrad für Bindetischwalze	BA 3242	BA 3142
Kettenrad für Packerwelle	BA 3243	BA 3143
Leitrolle	BA 3273	
Elevator-Rollenkette	B 13632	
Rollenkette für Bindetischwalzenantrieb	B 13633	

Hauptantrieb

Großes Kettenrad	B 3204	
Kupplungskettenrad	BA 3244	BA 3205
Spannrad	B 3248	
Rollenkette	B 13631	

Preise für Baumwoll-Bindertücher

Infolge stark gestiegener Kosten für Bindertuch-Rohstoffe sahen wir uns leider genötigt, unsere Verkaufspreise für Bindertücher wie folgt zu erhöhen:

B 65	DM 85.80	B 23864	DM 77.50
B 466	99.60	B 23865	78.75
B 467	118.30	H 2017	99.60
B 468	136.20	H 2018	118.30
B 469	155.50	H 2021	90.—
B 835	90.—	H 4382	85.80

Dieses sind Bruttopreise, für die kein Aufschlag in Frage kommt. Wegen der Nettopreise wenden Sie sich bitte an die für Ihren Bezirk zuständige IH Niederlassung.

Die jetzt gültigen Preise für Gummi-Bindertücher bleiben vorläufig unverändert.

Ährenheber

In vielen Gegenden ist in letzter Zeit durch besonders starke Regenfälle, die teilweise als Unwetter auftraten, Lagergetreide verursacht worden. Dann werden Ährenheber gebraucht. Sie wissen, wie überaus wichtig beim Mähen von Lagerfrucht Ährenheber sind, und manchmal wird der Bindemäher überhaupt nur arbeiten können, wenn er mit Ährenhebern versehen ist.

Überprüfen Sie Ihre Vorräte und geben Sie uns Ihren zusätzlichen Bedarf von H 6570 und ZC 743 schnellstens auf, damit wir Sie noch rechtzeitig beliefern und Sie wiederum Ihre Kunden prompt bedienen können.

McCORMICK-INTERNATIONAL Kartoffellegemaschine Nr. 3 für Schlepperzug

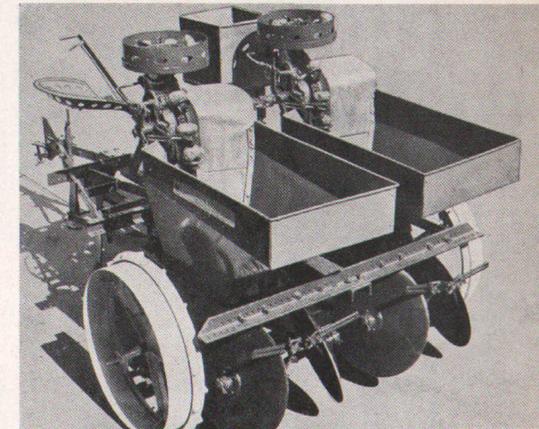
Auf dem IH-Stand in Hamburg wurde erstmalig die in einem europäischen IH-Werk entwickelte vollautomatische Kartoffellegemaschine gezeigt, um festzustellen, wieweit die deutsche Landwirtschaft an derartigen Maschinen interessiert ist. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Immer wieder zollten die Besucher dieser Kartoffellegemaschine mit dem neuartigen, automatischen Fehlstellenausgleich ungeteilten Beifall.

Die McCORMICK-INTERNATIONAL Kartoffellegemaschine Nr. 3 für Schlepperzug ist ein besonders stabiles Zweireihengerät. Die Pflanzguttrichter lassen je 50 kg. Zwei Kettenelevatoren mit austauschbaren Bechern für Pflanzgut verschiedener Größe legen die Kartoffeln in die von den Vorscharen gezogenen Furchen. Durch Auswechseln der Kettenräder läßt sich der Pflanzabstand in den Reihen von 25 bis 60 cm verstellen. Die Reihentfernung ist in Zwischenräumen von jeweils 5 cm von 55 bis 80 cm einstellbar. Die gelegten Kartoffeln werden mittels Zudeckscheiben zugedeckt bzw. angehäufelt.

Der automatische Fehlstellenausgleich als Besonderheit dieses Gerätes war immer Gegenstand lebhafter Diskussionen. So wirksam und sicher diese Vorrichtung arbeitet, so verblüffend einfach ist die Konstruktion.

An den Kettenelevatoren wird jeder Pflanzbecher von einem Tasthebel kontrolliert. Kommt ein Becher aus dem Pflanzguttrichter ohne Kartoffel hoch, so schaltet sich der Tasthebel ein und drückt den runden, kammerförmig eingeteilten Vorratsbehälter um eine

Kammer weiter, wodurch die darin befindliche Kartoffel auf den leeren Pflanzbecher gleitet und somit jede Fehllegung ausschaltet.



Da diese Maschine nicht nur ein einwandfreies und sauberes Legen garantiert, sondern auch viel Zeit und Arbeit erspart, dürfte sie auch in Zukunft starke Beachtung finden.

Der FARMALL bewährt sich!

F. H. Hohenschütz Holzheim, den 14. April 1951 Bongarthof

Auf meinem 330-Morgen-Gut mit starkem (40%) Hackfruchtbaue benutze ich einen 35 PS und einen Kleinschlepper, seit einigen Monaten Ihren neuen McCormick-Farmall Type DF, 25 PS. (Der Pferdebestand ist auf ein Gespann herabgesetzt worden).

Der Farmall-Schlepper übertrifft meine Erwartungen bei weitem. Besonders schätze ich die hohe Zugleistung, den im Vergleich hierzu niedrigen Kraftstoffverbrauch, die Radspurverstellung, den vorteilhaft geringen Bodendruck und den gleichförmig laufenden Vierzylindermotor. — Ein



Der FARMALL des Herrn Hohenschütz, Holzheim, bei der Arbeit

Beweis für die günstige Kraftübertragung ist wohl die Tatsache, daß der 25 PS Farmall eine Last zog, die ein 35 PS Schlepper mit rutschenden Rädern verweigerte. Die Vorteile des Farmall werden mit Ihrem Kartoffelkulturgerät noch wesentlich erhöht. Ich benutze dieses vorzügliche Gerät gerade jetzt; die Stundenleistung war 4—6 Morgen beim Locher bzw. die gleiche Fläche beim Zudecken. Die rasche, saubere Arbeit ist sehr ansprechend, und von der folgenden weiteren Bearbeitung durch öfteres Hacken verspreche ich mir einen höheren Ertrag.

Jedenfalls freue ich mich über die Anschaffung Ihres Farmall und des Kulturgerätes und kann Ihnen meine vollste Zufriedenheit erklären.

Gegen die Verwendung dieses Zeugnisses habe ich nichts einzuwenden.

Hochachtungsvoll
gez.: F. H. Hohenschütz

Beachten Sie diesmal besonders:

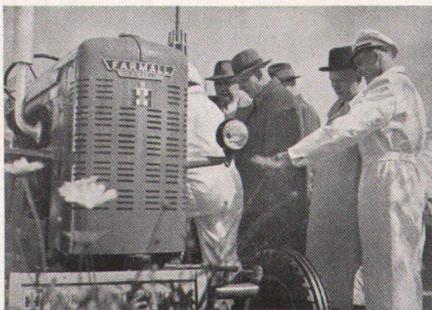
Den neuen Anbau-Mähbalken	Seite 109
Anderung der Bereifung des FARMALL-Diesel	110
Die neuartige Kartoffel-Legemaschine f. Schlepperzug	111
und was wir im „Brief aus dem Neusser Schlepperwerk“ zur Frage „Luftkühlung oder Wasserkühlung?“ zu sagen haben!	



Die IH-Monteur in ihren schnittigen weißen und braunen Anzügen kamen in Hamburg nicht zur Ruhe. Herr Matheisel von der IH-Niederlassung Hamburg (Mitte, hinten) leitete den Aufbau des Standes.



Eine Schwäbmer Bäuerin auf dem IH-Stand in ihrer schönen Tracht.



Fachliche Diskussionen am FARMALL-Dieselschlepper.

Die freundlichen, schmucken DLG-Mädchen gehören zum Bild der jährlich stattfindenden Ausstellungen.

Rückblick auf die DLG-Schau Hamburg

Mögen die ereignisreichen Tage von Hamburg inzwischen auch längst den Nöten und Sorgen des Alltags gewichen sein, so lohnt es sich doch, an dieser Stelle — unter unserem Blickwinkel — eine kurze Rückschau in Wort und Bild zu halten. Wir wollen uns dabei die allgemeinen und grundsätzlichen Betrachtungen über diese bedeutendste Nachkriegsveranstaltung der deutschen Landwirtschaft, die in der Fachpresse genügend Raum gefunden haben, sparen und lediglich von der „IH-Warte“ aus einige uns notwendig oder nützlich erscheinende Ausführungen bringen.

Der Zug nach dem „Überdimensionalen“, der schon 1950 nach der Frankfurter Ausstellung Kritiker fand, hat sich in Hamburg fortgesetzt. Wenn erst zu nehmende Fachblätter schreiben, daß dieser Aufwand weder mit der Lage der einschlägigen Industrie noch der der Landwirtschaft, die ja letzten Endes alles bezahlen muß, in Einklang gebracht werden kann, so stimmen wir dem uneingeschränkt zu. Leider kann nicht angenommen werden, daß solche Stimmen Anlaß zur Umkehr und Besinnung sein werden, vielmehr werden sich voraussichtlich die bisher noch zurückhaltenden Firmen, soweit sie dazu in der Lage sind, nunmehr wohl oder übel dem Rennen anschließen. Ob diese Entwicklung im Sinne Max Eyth's liegt, dem wir die Idee der jährlichen Wanderschau verdanken, möchten wir bezweifeln.

Der IH-Stand an der großen Ausstellungsstraße zeigte das bekannte, freundliche Bild mit dem offenen Zeltbau als Abschluß. Ein FARMALL-Dieselschlepper, hoch oben auf einem mächtigen IH-Zeichen, wirkte als weithin sichtbares Wahrzeichen. Beherrscht wurde der ganze Platz vom Schlepper. Da stand der bekannte FARMALL-Diesel DF mit verschiedenen Anbaugeräten, der stationäre IH-Dieselmotor von 22 PS-Motorleistung, der kleine Cub-Schlepper, der in Deutschland allerdings noch nicht lieferbar ist, und schließlich der neue 18 PS FARMALL-Diesel. Es ist zu hoffen, daß diese leichtere Maschine trotz der so überaus schwierigen Rohstofflage in Neuss bald serienmäßig produziert werden kann. In einem besonderen Zelt war wiederum die stets von Menschen umlagerte Modell-Bindegarnspinnerei untergebracht. Neben den bewährten IH-Erzeugnissen aus den Neusser Werken waren einige Maschinen anderer europäischer IH-Werke ausgestellt, von denen ein Grünfütter- und Heulader und besonders eine zweireihige Kartoffel-Legemaschine für Schlepperzug mit automatischem Fehlstellenausgleich größtes Interesse fanden.



Bei dem Schlepper-Geschicklichkeitsfahren der DEULA erwarb sich Fräulein Hanna Andreas aus Bünte, Post Bassum Bez. Bremen, auf dem FARMALL-Diesel einen Preis.

Oberregierungsrat Abel vom Bundesernährungsministerium überreichte der Siegerin eine Plakette.



Ihre in Hamburg anwesenden ausländischen Freunde gab die deutsche IH-Organisation im Atlantic-Hotel ein Essen. Unser Bild zeigt (von rechts nach links) die Herren: Generaldirektor Tautfest - Neuss, Plaisier - Holland, Purves - England, Oesch - Finnland, Granquist - Schweden.



Herr Granquist - Schweden und Direktor Ludwig aus Neuss in bester Stimmung.



Beim Schul- und Geschicklichkeitsfahren, auf dem Vorführung und auf dem Vorführgelände der Industrie traten die roten, schnittigen FARMALL-Schlepper stark in Erscheinung. Das Personal der IH bemühte sich, trotz der denkbar ungünstigen Bedingungen, den Zuschauern auf dem Vorführgelände einen wirklichen Eindruck von der Arbeitsweise der Schlepper mit ihren Geräten zu geben, obwohl es manchmal schien, als ob die Besucher dort mehr interessiert waren, wo ein Schlepper im großen Gang mit angehobenem Anbaugerät kreuz und quer über das Gelände flügte. Zu der Neigung der jungen Generation, im Ackerschlepper nicht eine Arbeitsmaschine für harte Dauerbeanspruchung, sondern ein Rennpferd zu sehen („Schlepperrennen“ sind in einigen Gegenden schon Mode geworden), werden wir noch an anderer Stelle unsere Auffassung darlegen.

Direktor F. Zeuner, München, im Kreis ausländischer Geschäftsfreunde.



Beilage zum M^CCORMICK-INTERNATIONAL Informationsdienst Nr. 15/1951

In der Ausgabe 11 des »Informationsdienst« zeigten wir bereits eine ganze Anzahl von Matern, die wir unserer Kundschaft als Werbehilfe bei der Gestaltung von Anzeigen, Preislisten und anderen Drucksachen kostenlos zur Verfügung stellen können.

Sehr wichtig ist es, daß jeder IH-Händler auf seinen Geschäftsdrucksachen — Briefbogen, Rechnungen usw. — das IH-Zeichen zeigt. Dieses Zeichen sollte auch in keinem Inserat, in keiner Preisliste und in keinem sonstigen Werbemittel unserer Händler fehlen.

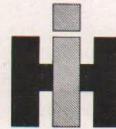
Matern der unten abgebildeten IH-Zeichen in verschiedenen Größen sind kostenlos bei den Verkaufsniederlassungen erhältlich.

Auch die umstehend abgebildeten Matern des FARMALL-Dieselschleppers DF mit niedrigen Hinterrädern können jederzeit von der nächsten IH-Niederlassung gratis angefordert werden.

Bei Maternbestellungen Matern-Nummer und gewünschte Stückzahl angeben!



Z 10



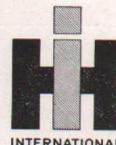
Z 11



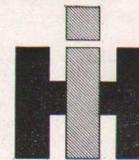
Z 12



Z 13



Z 14



INTERNATIONAL
HARVESTER

Z 15



Z 16



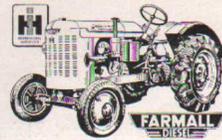
Z 17



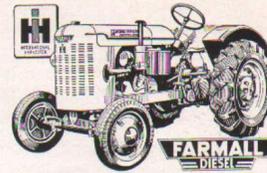
INTERNATIONAL
HARVESTER

ARCHIV

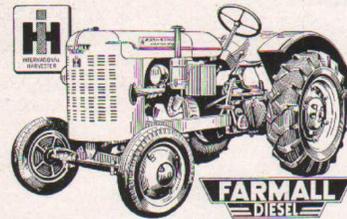
Bitte die Rückseite beachten!



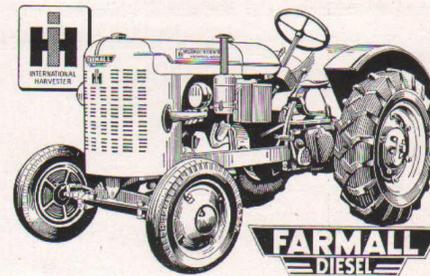
S 13



S 14



S 15



S 16



H-601

DAS ZUVERLÄSSIGE
ERNTÉ-BINDEGARN

AUS NEUSS

mit der großen Öffnung
im Deckel des Schutzgittermantels bietet

GARANTIE

für beste Rohstoffe • sorgfältige Verarbeitung •
richtige Lauflänge • korrektes Knäuelgewicht •
glatten Fadenablauf bis zum Ende!

MCCORMICK-INTERNATIONAL

INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M•B•H•
BERLIN · HAMBURG · MÜNCHEN · NEUSS AM RHEIN